

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

103 (3.5.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Die kleine Dame Franziska

Eine Geschichte über den Zaun / Von Hanns Trautner

Nun war Berthold wieder im Vaterhaus. Ob es Zufall war oder Fügung, er empfand es als Schicksal. Sind ja alles nur Worte für das, was er ersehnte, suchte. Also auch Sehnsucht. So etwas gesteht sich ein Mann, der im harten Leben hart geworden war, nicht leicht ein. Aber wenn er am Abend durch den Garten ging, den er nun in Ordnung zu bringen hatte, und es duftete nach der umgespäteten Erde, und an Baum und Strauch drängte es nach neuer Fruchtbarkeit, dann war es eben — Sehnsucht, was ihn erfüllte. Dann eilten die Gedanken fünfzehn und zwanzig Jahre zurück und er sah sich wieder als Kind neben dem Vater, der damals in gleicher Weise im Garten gearbeitet hatte. Aber nur nach Feierabend und am Samstag, wenn eben der Dienst in der Stadt beendet war. Und es war sehr Eigenheim, das Bertholds Eltern mit Andermanns als Doppelhaus draußen vor der Stadt gebaut hatten.

Jetzt war er allein und bewohnte die Kammer im Obergeschoß, damals als Gästezimmer eingerichtet. Und er arbeitete als Gärtner und Installateur, als Elektriker, Schlosser und Tischler. Ja, den Zaun sollte er morgen herrichten. So wollte es der neue Besitzer seines früheren Vaterhauses. Der wird nächstens einziehen, nachdem das Grundstück von der Offiziersfamilie der Besatzungsmacht geräumt worden ist.

Der Zaun war etwas zerfallen. Er trennte auch nicht eigentlich die Gärten hinter dem Haus, er verband sie vielmehr, wie er einst die Familien verband, die das Doppelhaus bewohnten. Sie hatten es gemeinsam gebaut, wie die Väter gemeinsam in den Dienst gingen, bis Bertholds Vater in eine andere Regierungstadt versetzt wurde. Als das geschah, war Berthold schon Quartaner. Er wußte, daß ihm etwas Liebes verloren ging, als er mit seinem Bruder und den Eltern hinter dem Möbelwagen zum Bahnhof ging.

Damals hatte er von der glücklichen Kindheit Abschied genommen. Und von vielen Szenen war eine ihm unaussprechlich in seiner Erinnerung geblieben. Das war, wenn Andermanns Kinder drüben spielten und Bertholds Vater die Arme auf den Zaun legte und zu seinem Amtskollegen sagte: „Man reiche mir die kleine Dame Franziska!“ Dann griff Vater Andermann die kleine Tochter aus der Geschwisterschar und hob sie zu „Onkel Otto“ über den Zaun. Und er hielt das Kind Franziska, wie man sie drüben nannte, wie eine zerbrechliche Kostbarkeit lange im Arm.

In der anderen Stadt waren sie nicht heimisch geworden. Mutter machte sich Vorwürfe, denn sie hatte es so gewollt wegen einer Beförderung des Vaters. Vielleicht auch unbewußt wegen der kleinen Franziska. Denn — und das begriff Berthold erst später — die Mutter hatte nach den zwei Söhnen nur noch ein totes Töchterchen bekommen. Und der Vater hatte sich das anders gedacht gehabt.

Und dann kam der Krieg. Andere Sorgen griffen ans Herz. Der Bruder mußte sogleich mit. Der Vater stand noch zuletzt im Luftwardienst. Der Bruder war im Osten verschollen, als die Mutter grämlich starb und Berthold noch in einer oberpfälzischen Garnison ausgebildet wurde. Er ist aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, vergingen zwei Jahre. Der Vater war in den letzten Kriegswochen umgekommen.

Wie auch Berthold seine Gedanken zu ordnen versuchte, sie gingen in all den Jahren immer wieder bis zu dem Zaun zurück, vor dem er jetzt wieder stand. Was dazwischenlag, war teils so gespenstisch und grau-sam, teils so trivial und belanglos. Es erschien ihm fast rätselhaft, daß er durch diese Jahre und über die Zeit hinweggekommen war, ohne zu verderben oder zu verzweifeln. Aber er wußte immer, daß er hier, wo er jetzt stand, wieder werde einkehren müssen.

Nun hat er seit vier Tagen diese Arbeit. Er hat das Haus in Ordnung zu bringen, dessen Besitzer ihn irgendwie schon behalten wird. Und seit vier Tagen belauscht er das Leben der Nachbarwohnung und späht über den Zaun am Abend. Und wenn er so lauscht und späht, wie in diesem Augenblick, dann meint er drüben im Garten die Andermannskinder zu sehen und ihr frohes Lachen zu hören. Und neben ihm rockt sich der Vater auf und ruft mit einer Stimme, die scherzhaft klingt, nach der „kleinen Dame Franziska.“

Das Kinderlachen ist verstummt. Eine ältere Frau war gestern um diese Stunde einmal zu sehen. Berthold fragte nach den Bewohnern des Hauses. Die eingewiesene Untermieterin sagte, die alten Andermanns wären noch da. Und eine Tochter sei gestern auf Besuch gekommen. Von den anderen Kindern wisse sie nichts.

So steht Berthold in der Abenddämmerung, die so fröstelnd und erregend ist, wie damals am Vorabend des Auszuges. Da erscheint ein Mädchenkopf am Fenster, und eine Hand greift nach dem grünen Klappladen, ihn beizuziehen. „Was suchen Sie da?“ fragt die Mädchenstimme. Auf seine ausweichende Antwort meint sie, das Haus sei doch unbewohnt und es stolchren mancherlei Elemente gerade am Stadtrand herum. Aber wenn er der sei, der das Haus herrichten solle . . . ihr Vater habe davon gesprochen, aber Nachbarschaft wie früher, das gäbe es wohl nie wieder.

Da hat Berthold, wie aus einem inneren Zwang, ganz leise, aber deutlich gesagt: „Franziska, grüße die Eltern und sage ihnen, der Berthold sei wiedergekommen.“

Und so kam es, daß Andermanns wieder einen Jungen hatten. Der einzige Sohn war in Afrika geblieben. Zwei Töchter hatten nach auswärts geheiratet. Franziska, die jüngste, hatte gerade mit den Eltern beraten, ob sie

nicht dabei eine Stellung suchen wolle. Mit Mutter Andermann gings nicht mehr gut.

Als der neue Besitzer in Bertholds Vaterhaus einzog, stand ein jungverlobtes Paar auf der Andermanns'schen Seite des frisch gestrichenen Zaunes, an dem sich schon Wicken emporringelten. Und wenn Franziska gut aufgelegt war, dann hat sie ihren lieben Mann: „Geh“, Bertl, sagt doch mal, wie's

Dein Vater, wie's Onkel Otto über den Zaun gesagt hat seinerzeit.“

„Man reiche mir die kleine Dame Franziska!“ jauchzte dann Berthold und wiegte die glückliche Frau Franziska in den Armen. Seine Gedanken waren dann bei den toten Eltern, und in sich hinein sagte er lautlos: „Siehst Du Vater, nun habt Ihr ja doch noch eine Tochter bekommen!“



„DIE WELT WIRD SCHÖNER MIT JEDEM TAG . . .“

Entgegen aller pessimistischer politischer Prognosen schmettern unbekümmert die Frühlingsdichter, mit den Vögeln um die Wette, ihr Liedlein in die Lüfte. Der Mai ist gekommen, die Bäume blühen in tausend und abertausend weißen und rosaroten kleinen Keichen — wer würde angesichts all der Herrlichkeit, die die gütige Natur uns in diesen Wochen schenkt, nicht einmal den Alltagskummer vergessen? Hinaus in's Blütenparadies unserer schönen Heimat! — Der Predigtstuhl bei Bad Reichenhall. (E. Baumann-Bavaria)

„EHRE, WEM EHRE GEBUEHRT!“

So schrieb es Paulus wörtlich / Von P. Baudis

„Ehrerbietung“ ist ein altväterliches Wort und heute fast eine altmodische Sache. „Mit schuldiger Ehrerbietung“ schrieb man mal. Heute will man (wenigstens in dieser Beziehung) niemand etwas schuldig sein. Ob die Welt schöner und besser ist, seit wir so arm an Ehrerbietung geworden sind, ist die Frage.

Soll da neulich mein 6-jähriger Bub einem älteren Herrn die Hand geben und sein „Grüßgott“ sagen. Er machte seine Verbeugung dazu, wie er es gelernt hat. „Aber nein, mein Junge“, sagt der, „das brauchst du nicht, du sollst dich vor niemandem beugen!“

Ist man denn gleich eine Knechtsseele, wenn man Ehrerbietung kennt? Auf diesem Gebiet sind wir mächtig durcheinander gekommen. Da stimmte im Kern nicht mehr. Zu einer Zeit, da man den „Herrenmenschen“ schaffen wollte, gabs die meisten und verrücktesten „Ehrbezeugungen“. Von da ab hat sich das Pendel nicht mehr richtig eingeschwungen und das rechte Maß gefunden.

Heute sah ich, wie sich ein Schullehrer von seiner Klasse verabschiedete. Er gab jedem die Hand, aber es fehlte etwas dabei. Da war ein Vakuum. Ich hätte es mir ja vielleicht noch gefallen lassen, daß die Buben heute ihren Nacken so steif halten. Aber dann hätten sie ihm doch wenigstens frei ins Gesicht schauen sollen. Das taten sie auch nicht. Da stimmt eben etwas nicht mehr im Verhältnis des Lehrers zu seinen Schülern. Ich dachte daran, wie es wohl vor 100 Jahren aussah, wenn da der „Herr Lehrer“ durch das Städtchen schritt. Wie da die Kappen von den Bubenköpfen flogen! Und der Herr Lehrer ließ sich diese Ehrerbietung gefallen. Nicht, weil er so stolz, überheblich und herrschsüchtig war, sondern weil er tiefinnerlich den Standpunkt hatte: „Ich bin der Herr Lehrer. Ich habe noch einen Herrn über mir.“ Da dachte er in erster Linie nicht an seinen menschlichen Vorgesetzten, den Kreislehrer oder das Kultusministerium,

sondern an den Herrn aller Herren: „Der hat mir in meinem Lehrstand ein Stückchen von seinem Herrertum“ abgegeben. Ich bin also Lehrer von „Gottes Gnaden.“ Und so war er ein rechter und ganzer Lehrer und die Buben rechte und ganze und ehrerbietige Schulbuben.

Auch die Herrscher und Regierungen waren ja damals noch „von Gottes Gnaden“. Für ihren Stand und Beruf, für die Verantwortungs-last, die ihnen auferlegt war, wurde ihnen Ehre erwiesen. Ein kleines Entgelt für viel Mühe und große Last. Mit aller Vorsicht möchte ich fragen: Ob wir nicht Unrecht tun daran, daß wir den Männern, die uns heute regieren, etwas zu wenig Ehrerbietung erweisen? Ein Christenmensch wird sich nicht darum drücken können, daß nun einmal in seiner Bibel schwarz auf weiß steht: „Ehre, wem Ehre gebühret!“ Das hat der Apostel Paulus geschrieben von einer Obrigkeit, die ihn verfolgte, von einem Kaiser Nero, über dessen moralische und charakterliche Qualitäten wir ja im Bilde sind!

Ehrerbietung heißt ja nicht, daß wir uns einfach willenlos ergeben, daß jede Kritik schweigen soll. Aber wir sollten hinter jeder Regierung die gütige Hand Gottes sehen, der eine in Unordnung geratene Welt notdürftig durch eine Obrigkeit zusammenhalten will.

Wer aber meint, mit solchen Gedanken fielen wir zurück in die finsterste, herrschliche Anmaßung des Feudalismus oder gar der „gottgesandten“ Diktatur, dem möchte ich dies zu denken geben: Der höchste Grad der Anmaßung wurde doch erst bei den modernen, demokratischen Regierungen erreicht, die doch gar nichts vom „Gottesgnadentum“ haben und haben wollen. Das ist doch erst ganz modern, daß sich eine Regierung, wenn sie über einen fremden Staat gesiegt hat, auf den Richterstuhl setzt und tatsächlich Gottes Szepter in

Schluß mit dem Aerger!

Man ist selbst die Ursache seiner Stimmung

Der Handwerker R. S. in einem Dorfe Oberbayerns bekommt 1946 in sein Haus eine Flüchtlingsfamilie zugewiesen. Seit diesem Tag ist es mit seiner Ruhe zu Ende. Der Lärm, den die fünf Kinder der eingewiesenen Familie veranstalten, zermürbt die Nerven des Hausherrn, er erkrankt an einem nervösen Magenleiden und bekommt ein Magengeschwür. Diese Tatsachen wurden durch einige Gerichtsverhandlungen bekannt, die Herr R. S. gegen die eingewiesene Flüchtlingsfrau anstregte. Durch die Tatsache, daß es sich bei der Frau um eine Witwe handelt, die ihre fünf Kinder einfach nicht bändigen kann, wird die Sache nicht besser.

Aber plötzlich hören die Unstimmigkeiten auf. Nicht, daß die Kinder ihren Lärm mit einem Male eingestellt hätten; im Gegenteil, sie erfüllen das Haus wie früher mit ihrem unbekümmerten Geschrei. Aber jetzt freut sich der Hausherr über die gute Stimmung der Kinder. Manchmal spornet er sie sogar an, ihrer Lebensfreude ungehinderten Ausdruck zu verleihen. Das nervöse Magenleiden ist geheilt und das Magengeschwür verschwunden.

Was ist geschehen? Die Antwort ist einfach. Herr R. S., der ebenfalls Witwer war, hat vor etwa einem Jahr die Flüchtlingsfrau geheiratet.

Einer der Grundsätze der modernen Psychologie heißt: Es kommt darauf an, wie man eine Sache ansieht. Es kommt auf den Blickwinkel an. Da jedes Ding, wie uns bekannt ist, zwei und oft noch mehr Seiten hat, kommt es ganz darauf an, welche Seite man betrachtet.

Der Fall des Handwerkers in Oberbayern ist ein typisches Beispiel für diese Tatsache. Er entschließt sich zuerst, die Sache aus dem bösen Blickwinkel zu betrachten. Er ärgert sich über den Lärm, über die Kinder, über die Frau, über die Flüchtlinge im besonderen und die Welt im allgemeinen. Aerger erzeugt neuen Aerger, vielleicht auch Haß, böse Gedanken, Gedanken der Rache. Der Aerger vergiftet das Gemüt — und das Blut.

Dies ist keine Uebertreibung. Der griechische Arzt Hippokrates, Begründer der klassischen Medizin, schrieb lange vor Christi Geburt: „Aerger vergiftet das Blut“. Aerger verursacht mehr Krankheiten als alle Bazillen zusammengenommen. Also erkrankte Herr R. S. und bekam ein Magengeschwür.

Aber dann tritt ein unvorhergesehener Zwischenfall ein. Der Mann verliebt sich in die Flüchtlingsfrau. Vielleicht verlangte sein Magen auch eine bessere Pflege als er sie als Witwer haben konnte und vielleicht konnte die Frau auch gute Knödel kochen. Einerlei aus welchem Grund — er heiratet die Frau und nun sind die bösen Kinder seine eigenen Kinder.

Und jetzt betrachtet er die Sache aus dem freundlichen Blickwinkel. Er freut sich über die gesunden Kinder, die sein Haus mit vergnügtem Lärm erfüllen.

Aber wir wollen es einmal halten. Die Kinder, der Lärm und alle anderen Umstände sind genau dieselben geblieben. Nur die Art, in der die Sache betrachtet wird, hat sich geändert.

Ob Sie sich über eine Sache ärgern — über das Radio und den Lärm in der Nachbarwohnung, über den Hund im nächsten Hause oder über den lieben Nachbarn selbst — hängt ganz von Ihnen ab. Man kann sich selber entscheiden. Entweder man ärgert sich — oder man hat genügend gesunden Menschenverstand und ist unbekümmert genug, um sich eben nicht zu ärgern und darüber zu lachen.

„Selig ist, wer sich nicht ärgert“, steht schon in der Bibel geschrieben. Dr. Felix K a u b

Eigenheim-Modellschau



am Sonntag, 4. Mai 1952
v. 14—19 Uhr, Ettlingen
„Zur Krone“ Kronen-
straße 11

Auch Sie können sich durch Abschluß eines Bauparvertrages Baugeld zu 4,8% zum Erwerb eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung sichern! Wir beraten Sie gern und kostenlos in allen Wohnbau-Finanzierungsfragen. Fordern Sie unverbindlich Aufklärungsschriften. Beratung über das neue Prämien-Gesetz, wonach Sie bis zu 35% der Sparsumme vom Staat als Prämie erhalten.

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG.
Königstein / Ts. Gegr. 1928
Bezirksstelle Nordbaden, Mannheim, Schwetzingerstr. 56

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

Sonntag, den 4. Mai, 3. So. n. Ostern; Schutzfest des hl. Josef; Monika

- 6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
 - 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und gemeinsamer Monatskommunion der Frauen und Mütter
 - 8 Uhr hl. Kommunion im Chörle
 - 1/9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
 - 9 Uhr Predigt und Hochamt
 - 11 Uhr Singmesse mit Ansprache
 - 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen
 - 1/3 Uhr Versammlung des Müttervereins in der Kirche
 - 1/6 Uhr feierl. Maiandacht mit Predigt, Prozession u. Segen.
- Spinnerel:** Sonntag, 4. Mai, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Leopold Schäfer).
- Dienstag, 6. Mai, 8 Uhr** Maiandacht mit Segen; anschließ. Versammlung der Mütter.
- Mittwoch, 7. Mai, 7 Uhr** Singmesse (für Vinzenz Hubeny). Jeden Abend ist Maiandacht; Dienstag und Freitag mit Segen.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, 4. Mai 1952, Jubiläe — Jugendsonntag

- 8.00 Uhr Bruchhausen
 - 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit der Jugend (ab 6. Schulj.) Kollekte für die Jugendarbeit
 - 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 - 20.00 Uhr Bibelstunde
- Donnerstag:** 20 Uhr Frauenabend

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 4. bis 12. Mai 1952

Großes Haus:

- Sonntag, 4., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi
- 20.00 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eysler
- Montag, 5., 20.00 Uhr Drittes Konzert der Bad. Staatskapelle für die Kunstgemeinde. Dirigent: Otto Matzerath, Solist: Alfred Heuer
- Dienstag, 6., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf zu kleinen Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die goldene Meisterin“
- Mittwoch, 7., 20.00 Uhr 20. Vorstellung für die Premièrenmiete und freier Kartenverkauf Erstaufführung „Geliebte Manuela“, Operette von Just Scheu und Ernst Nebhut. Musik von Fred Raymond
- Donnerstag, 8., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
- Samstag, 10., 20.00 Uhr „Geliebte Manuela“
- Sonntag, 11., 11.00 Uhr Konzerthaus, kleiner Saal: Einführungsvortrag für das Achte Symphonie-Konzert. Haas
- 14.45 Uhr Vorstellung für die Bundesbahn und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“ Große Revue-Operette v. Fred Raymond
- 20.00 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen von DM 1.— bis DM 4.60 „Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi

Schauspielhaus:

- Montag, 5., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol
- Dienstag, 6., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 3 „Die Komödie der Irrungen“, von W. Shakespeare
- Mittwoch, 7., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Raum ist in der kleinsten Hütte“, Häusliche Komödie von Ronald Jeans deutsch von Herbert Gerhard Hegedo
- Donnerstag, 8., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Schauspielmiete A „Die Frau des Bäckers“
- Freitag, 9., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstell. für die Kunstgemeinde Gruppe 4 „Die Komödie der Irrungen“

Arterien-Verkalkung

hoher Blutdruck, Benommenheit und Schwindelgefühle“ schreibt Herr W. Wippenich, Köln-Stadt... „quälen mich heute nach regelmäßigen Gebrauch von „Immer jünger“ Knoblauch-Beeren nicht mehr, ich fühle mich wirklich jünger und gesünder!“ Schützen auch Sie sich rechtzeitig vor den Gefahren des Alters durch die geschmack- und geruchsfreien



VERSCHIEDENES

Billige Kleider- und Hemdenreste, Bettwäsche und Wolle bei E. Wachter - Ettlingen, Schöllbronner Straße 5/II

Kinderlaufstall zu leihen gesucht. Adressen bitte abgeben unter Nr. 1613 in der EZ

Lagerraum oder kleiner Fabrikationsraum, ca. 60 qm evtl. 90 qm zu verpachten. Angeb. unter 1523 an die EZ

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Well seine Preise höher niedriger kommt man zu Ehrfeld immer wieder

ZU VERKAUFEN

Motorrad
NSU, 200cm in gut. Zustand sehr preiswert zu verkaufen. Ettlingenweiler, Hauptstr. 11

Paidi-Betten m. Matratze gut erhalten zu verkaufen. Becker, Kaststraße 18

1a Läuferschweine schwarz-weiß, schwäbisch-hallisch, in jeder Größe zu verk. Josef Bauer, Ettlingen Feldbergweg 13

Handwagen 2 rüdrig sehr gut erhalten zu verkaufen. Schubkarre wird in Zahlung genommen. Zu erfr. unter 1614 in der EZ

Eisschrank mit 2 Türen und Kohlenherd abzugeben. Zu erfr. unter 1597 in der EZ

STELLENGESUCHE

Kraftfahrer, Führerschein Kl. 3 sucht Stellung. Angeb. unter 1611 an die EZ

STELLENANGEBOTE

Putzfrau bei gut. Bezahlung für zweimal in der Woche gesucht. Zu erfr. unter 1624 in der EZ

Cosmetic TRÜDEL MAI

ETTLINGEN - BADENERTORSTR. 16 - TELEFON 37666

Wissenschaftliche Gesichts- und Hautpflege
Entfernung und Behandlung von Warzen und Haaren
Make up — Höhensonne
Behandlungen im Abonnement

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 7. Mai 1952, 20.00 Uhr im großen Rathausaal wird die Bevölkerung höfl. eingeladen. Ettlingen, den 3. Mai 1952 Der Bürgermeister

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Bevier
Irmgard Bevier
geb. Brauner

Ettlingen, 3. Mai 1952
Leopoldstr. 3 Friedrichstr. 8

Die Eierkur

eine Quelle der Lebenskraft. Sichern auch Sie sich eine Belieferung von 9 Tage bebrüteten Eiern.

Großbrüderlei Vorwerk

Karlsruhe, Beethovenstr. 9
Prospekte, Auftragsannahme und Auslieferung
Ettlingen, Rastatter Str. 6/II, Telefon 37404

Jersey-Reste

für Kleider, Blusen, Röcke

Jersey-Rüde

DM 11.20 bis DM 15.40

Reslegeschäft OTT

Ettlingen — Mühlenstr. 33

Heute ein Bombenabschlag!

Frische Spargel I. Sort. 1.45
Frische Spargel 4. Sort. -.55
Kopfsalat Stück -.10 — .15
Süße Orangen 2 Pfd. 1.-
Äpfel 4 Pfd. 1.-
Blumenkohl billig sowie noch Steckzwiebeln und Saatkartoffeln zu haben solange Vorrat

Frank am Markt

Telefon 37767

LEITERN

jeder Art, wie
Baumleitern
Handwerkerleitern
Auszieleitern
Bau- u. Gerüstleitern
fertigt billig und gut
„Ero“ Leiterbau, Ettlingen
Karl-Friedrich-Str. 22

Wohnungstausch

Geboten i. Rastatt, Neubau 2 Zimmer, Küche u. eing. Bad 47 DM. Suche in Ettlingen oder Umgebung 2 Zimmer mit Küche. Angeb. unt. 1596 an d. EZ

ZUMIETEN GESUCHT

Kraum für Werkstätte mit Kraftstromanschluß dringend ges. Angeb. unter 1563 an die EZ

Mai-Angebote mit der Vetter-Note

ja - die lohnen sich!



MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

Vetter kleidet die Familie

Oeffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

- Lohnsteuer für April 1952 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe Notopler Berlin mit Anmeldung fällig 10. 5. 1952
- Umsatzsteuer f. April 1952 (Monatszahler) fällig 10. 5. 1952
- Vermögensteuer II. Viertel 1952 fällig 10. 5. 1952
- Beförderungssteuer im Personen- und Werklernverkehr, Versicherung- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 5. 1952
- Allg. Soforthilfeabgabe I. Rate 1952 fällig 20. 5. 1952
- Abschluß- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide
- Kraftfahrzeugsteuer: Es wird darauf hingewiesen, daß die Steuerkarten vor Ablauf der Gültigkeitsdauer zu erneuern sind. Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben. Kassenstunden der Finanzkasse: nur vormittags von 8—12 Uhr, samstags von 8—11 Uhr. Finanzamt Ettlingen



MANNHEIMER MAIMARKT 1952

im Schlacht- u. Viehhof

Am Sonntag, 4. Mai bis einischl. Dienstag, 6. Mai 1952 Frühjahrsausstellung für Geräte und Maschinen und sonstigen Bedarfsartikel für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe. Dienstag, den 6. Mai 1952, ab 12.00 Uhr VOLKSFEST

Eintrittspreise:
Sonntag bis Dienstag, 13 Uhr
Erwachsene DM 1.-, Kinder 650
Dienstag, ab 13 Uhr
Erwachsene DM 850, Kinder 650

Direktion des Städt. Schlacht- und Viehhofes

Sport-Nachrichten der EZ

Gegen FC 08 Mannheim
Stubenrauch
Feininger Buchleitner
Huber Klee Ehrle
Altenbach Schneider Wannner Klein Lauinger

sich mit zunehmendem Alter in die hinteren Reihen verflüchtet hat, sollte hier seine wahre Stärke ausspielen können und mit Feininger ein gutes Backpair abgeben.

Man darf mit einem sehr interessanten Spiel rechnen, das auch Aufschluß für die neue Saison bringen wird, wie der FV Ettligen besteht.

Das Vorspiel bestreitet die A-Jugend gegen Langensteinbach.

Spinnerel - FV Hohenwetttersbach 7:0 (3:0)

Ein Spiel der Sp-Elf, wie man es schon lange nicht mehr sah. Die Gäste waren bei weitem nicht so schlecht wie das Resultat besagt.

Wiederanspiel zur zweiten Hälfte längere Zeit den Ton angaben und während dieser Drangperiode das eine oder andere Tor hüten erzielen können, aber Schlußspiel auf der einen und ein guter Torhüter auf der anderen Seite vereitelten jegliche Erfolge.

glaubte auch, daß es H. gelingen wird, den einen oder anderen Treffer unterzubringen, aber das Fußballglück stand der Sp. Pate.

Table with 4 columns: Location, Score, Location, Score. Includes Konstanz 370, Rheinfelden, Straßburg, Mannheim.

Waxa
..... es ist die richtige Pflege für alle Fußböden
Das gute Bohnerwachs

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Soldaten, Fürth, Bay. W. 4

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenbeschwerden

PETRIN
Schmerzfreie kritische Tage
Samstag, 10. 5. 19 Uhr - Sonntag 11. 5. 15 Uhr
Markthalle
Bad. Landesmeisterschaften im Boxen

Seine große Liebe
gehört einem gepflegten Heim.
BIRKEL 7 HÜHNCHEN
UNGEFÄRBT

Zurück
Alfred Barabasch
staatl. gepr. Dentist
Ettligen, Ludw.-Alberst. 10

Foto-Apparate
u. Zubehör (günst. Ratenzahl.)
E. O. Dricke
bei der Post

Ihren Anzeigen
in der
ETTLINGER ZEITUNG
wird in
einem Ort
des Albgaues gelesen.
Der Erfolg Ihrer Anzeige ist daher, wie die Tatsachen beweisen, sicher.

Ab Montag, den 5. Mai 1952
nehmen wir wieder die Zufuhr von
KUNSTSTEIN
in üblicher Weise auf.
Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft von Ettligen, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

Er geht mit
bei jeder Bewegung, modelliert, festigt die Gesundheit, der schmeichelnde Edelformer
THALYSIA
Verlangen Sie das Modell-Bilderbuch
Reformhaus „Alpina“

Mehr für Ihr Geld!
D-Popeline-Mantel 24.75
D-Jersey-Kleider 27.90
Damen-Kleider 8.75
Damen-Sportjacke 27.50
Damen-Blusen 4.90
Damen-Röcke 17.50
Chiffon-Schals 1.48
Sport-Wolle 1.95
Damen-Strümpfe 1.95
Träger-Schürze 1.48
Damen-Nachthemden 4.50
Herren-Ranchjacken 29.75
Trachten-Janker 15.90
Lederhosen 13.35
H-Popeline-Mäntel 36.50
Herren-Gabardine- und Flanellhosen 24.75
Herren-Sportsakko 47.00
Herren-Sakko-Anzüge 89.00
Herren-Socken 1.28
Herren-Sportstrumpf 2.30
Duplon 2.75
Elesyn 2.30
Zell 1.75
Dekorationsstoff 3.40
Kleiderstoff 4.75
Schürzen-Kretonne 1.95
Herren-Nachthemd 7.95
Herren-Polohemd 3.35
Herren-Sporthemden 6.80
Wanderkarte 4.75
Stadt Tasche 8.90
Aktenmappe 9.50
Schottentasche 9.80
Damenschirm 4.75
Rucksack 5.30
Rucksack 8.25
Liegestuhl 11.80
Liegestuhl 18.50
Weinglas 0.95
Glas-Fruchtschale 3.25
Likör-Service 4.50
Wein-Service 9.50
Bier-Service 8.50
Kompottsatz 3.50
Toilettegarnitur 19.50
Porz. Kaffeeservice 17.50
Porz. Kaffeeservice 26.50
Flötenwasserkessel 1.40
Milchkanne 1.95
Emaille-Eimer 1.35
Emaille-Kochtopf 2.35
Emaille-Schüssel 2.95
Garnierspritze 1.85
Salatbesteck 0.30
Geleedose 1.40
Kleiderbügel 0.12
Kleiderbügel 1.35
Tauchsieder 6.90
Kernseife 1.15
Python-Damen-Schuh 17.90
Herren-Sommersschuh 24.90
Leder-Laufschuh 6.50

KAUFHAUS
Schneider
ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL - KORK